



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

V. Frewd wirdt seyn/ vber einen Sünder der Buß thut/ für neun vnd
neuntzig Gerechten/ die der Buß nit bedörfften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Hand bedecken wolte / vnd konte es nicht / das ihme deshalb von dem Sit mie
 andern zuempfangen / bis das er dise Macul abwuschete / verboten worden. Da er
 diese geschicht einem verwandten Freund eroffnet / vnd dieselbige Sach fleissiger wo-
 em. [Dise Macul / sagt er / deines Kleyds / ist die Gedächtnus der Inuri vnn
 Schmach deiner Burger / die dich des vorgehenden Jars auß Colln aufgetriben / wel-
 chen du noch nicht Verzeihung gegeben.] Der Erzbischoff mit dem Zeugnuß seines
 Beweises vberwunden / hat alsbalde sie alle berufft / vnn hat die Güter der Ober-
 hand vbergeben / ihnen wider geben vnd zugestellt. So sehr missfällt CHRISO bitten
 der Exer: Gottesförligkeit aber vnn Gutwilligkeit gefället ihme / welche er mit seitz
 dem Tempel lehret: [Suchend das verloren Schafflein / bis das ers finde.

**Auslegung des fünften Theyls dieses
 Euangelij.**

Freud wirdt seyn / ober einen Sünder der Buß thut / für neun
 vnd neunzig die der Buß nicht bedörffen.

Ist ist ein moralisch vnd sittlicher Orth / von der Gott all-
 zeit angenehmsten Buß des Sünders. Welche Ursach zwifach ist. Ei-
 ne die vnaussprechliche Liebe GOTTES gegen vns: [welcher nicht will den
 Tod des Sünders / sondern vil mehr das er bekehrt werd vnd lebe.] Die
 ander / die Tugend vnd Krafft der Buß selbst / welche oftmalen ein grössere Ver-
 besserung mibringt. Was das erst belangt / gleich wie der Zorn der Liebhabenden / ein
 Widergesung der Liebe zuseyn pfleget: Also liebt GOTT ein Liehaber der Menschen /
 den vberhöhten Sünder / gleich wie einen widerernewerten Freund. Als Alphonsus
 dem König der Arraganier gefragt / warum er gegen meinglichen / auch gegen den
 Abweerdienten so freundlich vnd sanftmütig wäre: hat er geantwort: [das er mit
 der Gerechtigkeit den Frommen angenehm seye / den Bösen aber mit der Gütigkeit.]
 Fürwar zugleich wie die Gütigkeit GOTTES mehr in der Barmherzigkeit erscheint /
 (wie an einem andern Orth gesagt worden) also erfrewen sich die Engel mehr in
 den Werken der Barmherzigkeit / mit welcher GOTT dem Büßenden verschonet / dan
 in Werken der Gerechtigkeit / mit welchen er die Frommen remuneriert vnn vergüldet.
 Die Sachen expliciert vnd legt auß der H. Gregorius von einer Gleichnuß. [Es ist in
 dem Hütel ein grössere Freud ober einen bekehrten Sünder / dan von einem stehenden
 Gerechten / sintemal ein Hauptmann im Streit denjenigen Kriegsmann mehr liebt /
 welcher von der Flucht widerkehrt / den Feind starkmütiger begert / dann denjenigen /
 welcher niemaln den Rugeln kehrt / vnn niemaln etwas dapffer begangen. Also liebt
 auch ein Vaursmann mehr dise Erden / welche nach Dorn / reiche vnn vberflüssige
 Frucht bringt / dann dise / welche niemaln Dorn gehabt hat / auch niemaln ein frucht-
 barm Schmit herfür bringt.] Dis Gregorius.

In dem alten Gefas / in welchem GOTT das Brandopffer abgetödtet worden /
 eben am selbigen Ort warde die Hostia für die Sünd auffgeopfert. Dis lehret / das ein
 große Freundschaft / des büßenden Sünders mit GOTT: die weil er in seinem Opffer
 vnd welches ihme allein gebürt / das Opffer für ein Sünder hat wollen zugefügt seyn.
 In der andern Parabel vnd Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / welcher vom Vate-
 ter wider zu Gnaden / durch Mittel der Buß / auffgenommen worden / wirdt in dem
 väterlichen Haus ein große Mahlzeit / Zusammenstimmung / Gsang vnn Dans beschri-
 ben / damit das CHRISTVS die große Freud verkündige / vnd das gleichsam im Hütel
 auß Bekehrung des Sünders sich ein Dank begeben. Dises ganze mit einander kömmt
 vns auß großer Liebe GOTTES / welches gar leichtlich / auß der Liebe / mit welcher wir
 vns selbst v. folgen abgenommen wirdt. Dann wir vns auch also mehr von den wir
 verholten Gütern dann von den behaltenen erfrewen

Buß des Sünders.

Ezech. 18.

Banor. lib. 2: de reb. gest. Alphonsi.

Apophthe: gna.

Hom. 4. in Euangel. Gleichnuß.

Leuit. 7. Ab-goria.

Lac. 15.

Die widerholte belustigen mehr dann die behaltenen.

Von

arion
 mi
 u

Confels. lib. 3. cap. 3.

Gleichnuß.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Von diser ganken Sachen der H. Augustinus also: [O gütiger GOTT / was es geschicht dahin dem Menschen / daß er sich mehr erfreuet von dem Heyl der verweisselten Seel / vnd von grösserer Gefahr der Gelüsten / dann so ihme allzeit die Hoffnung were zugegen gewesen / oder ein geringe Gefahr? Dann du auch / O barmherziger Vatter erfreuest dich mehr von einem Bäffer / dann von neun vnd neunzig Gerechten / welche der Buß nicht vonnöten haben. Du erfreuest dich nemlich in vns vnd in deinen Engeln / mit heyliger Liebe heylig. Es bezeugen auch solches andere / vnd alle Ding seynd voll der Zeugnußen / schreyend: dem ist also. Der vberwindende Keyser triumphiert vnd obsetzt. Er hat auch nicht vberwunden / so er nicht gestritten: vnd wie grössere Gefahr ist im Streit: so vil desto grössere Frewd ist im Triumph vnd Sieg. Das Ingentwetter würffte die Schiffenden hin vnd wider / vnd tröhet Schiffbruch / alle ergülben vnd erbleychen ab dem zukünfftigen Tod / wann der Hüß / das Meer würde zu Ruh gestellt / so frolocken gar sehr / dann sie haben sich sehr gefürcht. Der Kranck vnd Schwach ist lieb / vnd sein Adern verkündiget vbel: alle die ihre Gesund haben wollen / die seynd zugleich im Herken krank. Es geschicht ihme recht / vnd er wandlet noch nicht mit den alten Kräfften / vnd wirdt an jent ein solche Frewd / welche zuor nicht gewesen / da er noch gesund / wolauß vnd starck wandelt. Was ist das anders / daß die Bollüst selbst dem menschlichen Leben vnuersehens / vnd wider den Willen vberfallen / sondern den gefestten vnd freywilligen Molestien vnd Verdriesslichkeiten die Menschen erlangen? Der Bollüst essen vnd trinckens ist nichts / es gehe dann zuorher Verdriesslichkeit zu essen vnd zutrincken. Die Truncknen essentlichen Salzen dardurch ein verdriessliche Inbrunst vnd Hiß sich zutrage / welchen das es der Trunck auflöscht / kompt ein Belustigung darzu. Es ist verordnet / daß die Besponssten vnnnd Bräuten nicht von stundan vbergeben werden / damit der Ehemann dieselbige nicht schlecht halte / ihme geben / die er nicht begeret ihme vorgelien dieses in einer schändlichen vnd verfluchten Frewd / dis in der / welche gegeben vnd billich ist / dises in der allerreinsten / lautet vnnnd vnuerfälschten Ehr der Freundschaft / dises in dem welcher gestorben war / vnd wider lebend worden. Er ward verlorren / vnnnd ist gesunden worden / allenthalben ein grosse Frewd / so gehet ein grössere Verdriesslichkeit vor.] Dis Augustinus.

Er expliciert vnnnd legt gnugsamlich auß / daß dises auß allein inbrünstiger Liebe GOTTES gegen dem Menschen geschehe / auß daß ein grössere Frewd seye / vber einen Sünder der Buß thut / dann vber neun vnnnd neunzig Gerechten. Er sagt aber ein wenig hernach / daß der heylig Paulus wegen Pauli des Die Burgmeysters / zum Glauben CHRISTI bekehrt [vnd von wegen des Bemerkzeychen einer solchen Victorien vnd Sieg hat er Paulum auß dem vorigen Saulo nemmen wollen. Dann ein Feind wirdt mehr in disem geliebt / welchen er mehr helt / vnd von welchem er mehr helt.

ibidem cap. 5.

Die Befeh- rung d Buß ist fürtrefflicher.

Jehunder aber / wie auß dem Theyl der Buß selbst ein grössere Frewd ein Hüßmel werde: soll mit dreyen Worten gesagt werden: Ein warhafftig Büßender der gehet mit grösserm Affect Anmutung zu GOTT / sintemal er erkennet / daß er ein große Gutthat vonn GOTT empfangen habe / nach disem Spruch: Wem vil vergeben wirdt / der liebt mehr. Derohalben / wer mehr liebt / der wirkt mehr / vnd steht vil besser / vnnnd GOTT zu dienen vil hurtiger auß. Also bey Esaia: [Redet zu dem Herren Jerusalem / vnd berüffet sie / dann ihr Rittertschaft ist erkilt / vnd ihr Bosheit verzigen. Sie hat empfangen von der Hand des HERRN zwifache vmb all ihr Sünde / das ist] ein vberflüssige vnnnd häuffechtige Gnad der Tugenden. Zu welches Dings Zeychen vnd Beweißung / hat der HERR hinzugeben dem Job zwifache Ding / da der HERR zur Buß bekehrt ward. Ein Exempel in dem David setzt Gregorius. David welcher zuor sich ein ander Weid zubegeren / nicht gefürcht / so ist er hernach / dieweil er ein Wasser begert erschrocken. Danner hat das Wasser auß der Cistern gebracht hem / da er sehr heffig durstig war / mit grosser Gefahr der Kriegfleut gebracht hat

Esa. 40.

Iob. v. 2.

Exempel. Hom. 34. in Euangel.

Promptu
Stapleto
TV
Z

er nicht trunken wöllen / so hat dasselbig dem HERN geopffert. In demselbigen Drey bringet er Dvsach: [Welche empfinden / das sie mit keinem grossen Laster verbunden / die verbleiben faul / fürnemlich Guts zu üben / dann sie ihnen selbstn sehr sicher seyn / davor befehret / auß ihrem selbst eygnen Schmerzen bewögt / die werden enghündt gegen der Lieb GOTTES / vnnnd üben sich inn grossen Tugenden.] Dises Gregorius. Also auch der heylig Chrysostomus: [Welche durch die Bus vnd Widerkehrung / die scheinen mit grosser Klarheit / vnnnd je zu weilt mit grösserer dann andern / welche niemals gefallen. Also gehen die Publicanen vnd Huren vor in dem Reich GOTTES / vnd vil die die letzten seyn / die seyn die ersten.] Vnd bringt als balden ein Exempel seiner Zeit herfür / eins eines jungen / das ander eines alten Manns / welche durch die Bus / zu verhümbten vnd fürtrefflichen Männer gerathen.

Ad Theodor. lapfain.

Maria Magdalena / welcher [vil Sünd nachgelassen worden hat also mehr geliebt] das sie hernach [mit der Salben das Haupt CHRISTI begossen / das sie ihme bis zum Creus nach gefolget / das sie die erste zum Grab geloffen / allein bey dem Grab gewesen / vnd hernach / als CHRISTVS im Himmel auffgenommen worden / hat sie in Gallia Narbonensi dreyssig Jar lang bittere Bus in der Wüsten gewürckt. Die heylig Maria von Egipten / auß einer Huren bekehret / ist in die Wüsten mit fünff Broten zu ihr genommen / geflohen / da die verzehret / hat sie allein von Kreuttern fünff vnd dreyssig Jar / kein sterbliches Mensch ansehend / gelebt. Moyses ein Mor / ist auß einem öffentlichen Mörder ein Mönch gemacht / ist zu einem verhümbten Eremiten vnd Einsidel worden.

Exempl. Lucae 7.

In vita eius apud Sur. tom. 2. 9 Aprilis. Sozom. lib. 6. cap. 19.

In vita eius apud Sur. 11. Septemb.

Theodora von Alexandria / von wegen eines einigen Ehebruchs / ist / nach dem sie den Habit verändert / in ein Kloster gangen / hat in demselbigen ihr ganzes Leben mit wunderbarlicher Heyligkeit vollbracht.

Pelagia ein Hur auß Antiochia / von dem H. Nonno / Bischouen zu Herliopoli bekehret / hat ihr Leben in einer Zellen / bey dem Berg Oluueti / aufferbawet / geendet.

In vita 8. October.

Der heylig Martyrer Bonifacius / vonn wegen einer einigen Vbertretung des Ehebruchs / hat sie Rom verlassen / gehet Walfahrten / trägt Sorg für die Martyrer / als daselbsten Verfolgung grünece / vnd würdt er hernach ein Martyrer: Als der Leib widerumb gen Rom gebracht / hat die Fraw Aglais mit welcher er gesündiget / welche auch Bus gethan / ein Tempel zu Ehren des Martyrers auffgericht.

Sünder die vnuernüfftige Thier / welche dem Strick entrunnen / werden hernach vil weniger / vnd kommen auch nicht bald widerumb dahin: Gemeynlich ist die Vnschuld besser / dann die Bus / wie besser ist ein ganzes / dann ein zerrentes Kleyd / ob dasselbig schon fleissig zusammen gemacht wirdt: Dann gleich wie die Spaltung der Kleider / wann sie mit Goldfäden vnnnd köstlichen Perlun zusamen gefüget werden / machen sie das Kleyd selbstn vil schöner / dann ob es ganz vnd gut wäre: Also stehet der Sünder durch Herliche Bus mit grosser Gnad vnnnd Lieb auff / damit das er desto schöner gemacht werde / dann so er in kein Laster gefallen wäre.



Handwritten notes in a Gothic script, possibly a library or ownership stamp, located on the right edge of the page.